

des du herre dem menschen umbe sust gegeben hât, dâ bi sol der mensche nu trahen, sô mege des wol gar übermaezelichen vil sin, des du dem menschen umbe sinen dienst geben wilt. Unde dar umbe sol ein iegelich mensche got dienen mit ganzen triuwen, wan der lôn ist alsô übermaezelichen grôz, daz in herzen sin nie betrahten möhte, noch menschen zunge nie gesprechen möhte; noch ougen sehen kunde in nie beluhten, noch ôre nie gehoeren. Daz wir nu got der hôhen wirkikeit gedanken, unde den grôzen lôn verdienen, des helfe uns der almâchtige got. Amen.

Sit uns got in sô hôher werdikeit geschafên hât, sô wil er ouch daz wir werdez leben haben, unde daz wir einander werde unde ére erbieten, triuwe unde wârheit, niht haz unde nit einander tragen. Wir sullen mit fride unde mit suone under einander leben. Fridlich leben hât unser herre got liep. Wan er kom von himmelriche uf erderiche durch anders niht wan durch den rechten fride, daz er uns einen rechten fride schüefe vor der ewigen marter, ob wir selben wellen. unde dâ von sungen die engel ob der krippen »*Gloria in excelsis deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis*«: »Gots ére in dem himel unde guot fride uf der erden allen den die guoten willen habent uf erderiche.« Dô unser herre got hie uf erderiche gie, sô was daz ie sin ellich wort »*Pax vobis*«: daz sprichet »der fride si mit iu.« unde alsô sprach er alle zit zuo sinen jungern unde zuo andern liuten. unde dâ bi suln wir merken wie rehte liep der almâchtige got den rechten vride hât. Wan dô er von erderiche wider uf zuo himel fuor, dô sprach er aber zu sinen jungern »der vride si mit iu«, unde empfah dem guoten Sant Peter daz er phleger waere über den rechten fride, unde gap im den gewalt daz er den himel uf sluze allen den, die den fride luelten, unde swer den fride braeche, daz er dem den himel vor besluzet. Daz ist alsô gesprochen: et alle die diu gebot unsers herren zebrechent, die habent ouch den rechten fride gebrochen. Daz ist ouch von gote reht, swer diu gebot unsers herren zebrichet, daz man dem den himel vor besluzet, sit uns got nu geholfen hât daz wir mit rechtem leben daz himelrich verdienen mûgen. Wan daz was niht vor gotes geburt; swie wol der mensche taet in aller der werelde, sô mohte er doch ze dem himelrich niht komen. Got geschuof des ersten himel unde erden, dar nâch den menschen, unde satzte in in daz paradys. der zebach die gehôrsam uns allen ze schaden. dar umbe ginge wir irre sam diu hirtelôsen schâf, daz wir in daz himelrich niht mohten unz an die zit, daz uns got den wec dar wiste mit siner marter, unde dar umbe solde wir got immer loben unde éren von allem unserm herzen unde von aller unserre sêle unde von aller unserre maht, daz wir nu sô wol ze den ewigen freuden kaemen, ob wir wolden; daz hie vor manigen heiligen patriarken unde prophéten tiere was. diu genâde unde diu saelikeit ist uns kristen liuten nu widerwaren, daz wir nu wol daz himelrich mûgen verdienen. unde swer des nit entuot, unde diu gebot unsers herren zebrichet, daz richet er billichen an im. unde dem er den gewalt verlihen hât, daz ist der pâbst, der sol an gotes stat rihten unze an den jungisten tac. sô wil danne got selbe rihten kleine unde grôz, übel unde guot, allez daz hinnen dar niht gerihtet ist. unde dar umbe wil man an disem buoche lëren alle die, die gerihetes pflegen sullen, wie si ze rehte rihten sullen nâch gotes willen, als manic heiliger man die in der alten é unde in der niuwen é rihter waren, unde alsô hânt gerihet, daz si mit ir gerihete die ewigen vrede hânt besezen. Unde swer ouch anders rihtet wan an disem buoche stêt, der sol wizen daz got vil zornlichen über in wil rihten an dem jungisten tage. Sit nu got des frides fürste heizet, so liez er zwei swert hie uf erderiche, dô er ze himel fuor, ze schirme der kristenheit, diu lêch got Sant Péter beidiu, daz eine mit geistlichem gerihete unde daz ander mit wereltlichem gerihete. Das wereltliche swert des gerihetes, daz lihet der pâbst dem keiser, daz geistliche ist dem pâbest gesezet, daz er dâ mit rihte. Dem pâbest ist gesezet ze bescheidenlicher zit ze rîten uf eine» blanken pherde, unde der keiser sol dem pâbest den stegreif haben, daz sich der satel iht winde. daz bezeichnet als vil: swaz dem pâbest widerstêt, des er mit geistlichem gerihete nit betwingen mac, daz sol der keiser unde ander wereltlich gerihete betwingen mit der aehte.